

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 10

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

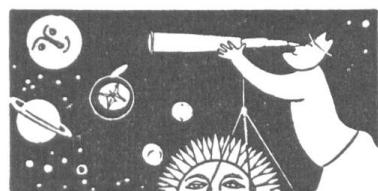
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ernst Schürch

DEUTSCHLAND IN DER REISS- UND DRUCKPROBE

Wir haben im Dezember letzten Jahres das Problem der Wiedervereinigung der deutschen Zonen vom deutschen Standpunkt aus so zu erklären versucht: es frage sich, ob die Deutschen sich an die Seite anlehnen werden, die ihnen helfen will, aber nicht helfen kann, oder an die andere, die ihnen helfen könnte, aber einstweilen nicht helfen will, und für die Hilfe Bedingungen stellt, denen Bonn niemals zustimmen darf, solang dort nicht ein radikaler Bruch mit der Politik Adenauers vollzogen wird. Dieses Entweder-oder hat sich im letzten halben Jahr noch verschärft, woran der neutralistische Zug, der den mittleren Osten ergriffen hat, kaum etwas ändert, wiewohl er ja auch in Deutschland zu spüren ist.

Verschärft hat sich die Gegensätzlichkeit durch die Errichtung einer neuen deutschen Wehrmacht als Kontingent der Streitkräfte des Nordatlantikpaktes, wobei allerdings die Schärfe provisorisch durch den «kalten Frieden» der Koexistenz gemildert wird. Nicht gemildert aber ist das russische Nein, das nach Adenauer nun auch Mollet in Moskau geholt hat, und das am schroffsten Molotow letztes Jahr ausgesprochen hat: es gebe solange keine freie Volksabstimmung über die Wiedervereinigung, als ihr Ergebnis unsicher sei. Das heißt natürlich, daß es überhaupt keine freie Abstimmung in der Ostzone geben werde, solange dort die militärische Gewalt Rußlands herrscht. Seither wird das Nein vorwiegend so formuliert, daß die Vereinigung nur möglich sei, wenn Westdeutschland das Schutzbündnis mit den Atlantikmächten aufgebe.

Es sind nicht geringe innerpolitische Kräfte, die in dieser Richtung ziehen. Rußland wartet, bis dem ebenso alten wie starken Mann an der Spitze der deutschen Bundesrepublik die Hand vom Steuer sinkt. Adenauer hat mit seiner Politik viel mehr erreicht, als viele heute sehen

wollen. Er war im Begriff, sein Restdeutschland an die Stelle des gelähmten Frankreich zu setzen: so war es tatsächlich in jüngster Zeit von Amerika her gesehen. Er hat bisher die Probe, der Deutschland ausgesetzt ist, bestanden.

Zu der Verkennung dessen, was mit dem Kurs Adenauers politisch und wirtschaftlich erreicht worden ist, mögen die drei deutschen Eigenarten beigetragen haben, die ein Oxford-Historiker einmal vor einer hauptsächlich aus der Bundesrepublik beschickten Wilton Park-Konferenz so gezeichnet hat:

1. Die *Vergeßlichkeit*. Daß die Franzosen die Wendung von Tauroggen, also das plötzliche Umschwenken der Preußen, die unter Napoleon standen, zum gemeinsamen russischen Gegner immer noch vor Augen haben, erregte in jener Konferenz helle Heiterkeit. Aber hat nicht Hitler ein neues Beispiel der Wendigkeit gegeben, und liegt die Frage nach einer Umkehr der Allianzen nicht sogar im amerikanischen Horizont der Möglichkeiten? Erlebt man denn nicht oft, daß manche Deutsche auch Handgreifliches und Selbsterlebtes nicht wahr haben wollen?

2. Die *Hundertprozentigkeit*. Es ist das Drängen nach dem Absoluten in einer Welt, die politisch ganz im Relativen lebt und nur in ihm leben kann. Werden die beiden Zonen vereinigt, dann kommt sicherlich der Ruf nach Schlesien und Ostpreußen. Von Königsberg aus ging schon einmal der Racheschrei: «Aber einst aus meinen Knochen wird ein Rächer auferstehen!»

3. Die *Ungeduld*. – Rußlands Stärke liegt im Wartenkönnen, und England wäre ohne seine zähe Geduld längst keine Macht mehr.

JUNG BLEIBEN

...VESPA VERJÜNGT!



Die VESPA, der Roller
unserer Zeit, bevorzugt
von der Jugend, aber
geschaffen für jedermann,
bringt Ihnen nur frohe und ange-
nehme Stunden. VESPA erfüllt endlich
Ihre Ferienpläne; denn mit wenig
Geld und ohne Ermüdung
bringt Sie VESPA überall hin.

Kennen Sie schon das neue Modell
«Grand Sport»?

Verlangen Sie eine unverbindliche Probefahrt.
Sie finden unsere 380 offiziellen Vespa-Vertreter
im Telephonbuch unter der Rubrik
«VESPA-SERVICE».

VESPA bietet Ihnen für 1956:

Modelle:

STANDARD 125 cm³ mit Ersatzrad Fr. 1490.-

TOURIST 150 cm³ mit Ersatzrad und Batterie Fr. 1580.-

GRAND SPORT 150 cm³ mit Ersatzrad, Batterie
und Doppelsitz Fr. 1895.-

Günstige Zahlungsbedingungen

Importeur: INTERCOMMERCIAL S. A.
1, place du Lac, Genève

2 RÄDER, DIE 4 WERT SIND